

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 24 (1902)  
**Heft:** 16

**Anhang:** Für die kleine Welt : Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Für die Kleine Welt

Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

---

St. Gallen

Nr. 4.

April 1902

---



## Heraus aus dem Hause in die blühende Welt. (Zum Bild.)

Endlich ist der echte und rechte Frühlings gekommen. Vom blauen Himmel strahlt die siebe Sonne und weiße Flatterwölkchen ziehen vorüber. Schon duften die süßen Veilchen und der Kirschbaum blüht. In grünem Sammet stehen die Wiesen und die Vögel singen um die Wette. Wer möchte da noch im Hause bleiben! Mit Sack und Pack zieht die ganze Familie heute ins blühende Land hinaus, um den Frühling zu grüßen:

Wie ist doch die Erde so schön, so schön!  
Das wissen die Vögelein,  
Sie heben ihr leichtes Gefieder  
Und singen so fröhliche Lieder  
In den blauen Himmel hinein.

Wie ist doch die Erde so schön, so schön!  
Das wissen die Flüsse und See'n.  
Sie malen im klaren Spiegel  
Die Gärten und Städte und Hügel  
Und die Wolken, die drüber geh'n.

Die Sänger und Maler, sie wissen es wohl,  
Und es wissen's viele andere Leut'.  
Und wer es nicht malt, der singt es,  
Und wer es nicht singt, dem klingt es  
In dem Herzen vor Lust und Freud'.

## Briefkasten der Redaktion.

**Eliise W . . . in Bern.** Dein großer Brief, liebes Liseli, hat mir aus verschiedenen Gründen ganz besondere Freude gemacht. Zuerst die Nachricht von der Ankunft Deines neuen Cousins, welche meine Gedanken zum voraus oft beschäftigt hat, dann die reizende Episode mit der Überraschung für

Euere liebe Lehrerin, die Ihr so ungern verlassen habt, und dann die frische, ungezwungene Art und Weise, wie Du so fließend alles erzählst. Ich denke, Dein kleiner Cousin wird Dir nun mit jedem Tage besser gefallen. Und da Du nun im selben Hause wohnst, mit der lieben Tante, so wirst Du den jungen Erdenbürger recht oft sehen und jeden Tag ein neues Zeichen der geistigen und leiblichen Entwicklung an ihm entdecken. Bringe der lieben Tante meine herzlichen Glückwünsche und sage ihr, daß ich mich mit ihr über ihren lieben Erstgeborenen freue. Die gesetzliche Bestimmung, wonach die Schüler den Lehrern und Lehrerinnen keine Geschenke machen dürfen, hat die anhängliche und dankbare junge Welt schon oft vor den Kopf gestoßen, doch haben die Kinder auch immer noch mit Erfolg ihren Scharffinn ins Feld geführt, wenn es galt, einem treuen Lehrer oder einer ge-

liebten Lehrerin zu zeigen, daß ihr Wirken anerkannt wird und daß die jungen Herzen in Dankbarkeit und Liebe ihrer gedenken. Solche Heimlichkeiten sind süß und man vergibt die schönen Augenblicke der Genugthuung in langen Jahren nicht. Mir hast Du mit Deiner hübschen und ausführlichen Schilderung schöne Jugenderinnerungen aufgefrischt und mit den Erinnerungen bleibt auch die Liebe und Hochschätzung für die uns so teure Lehrkraft lebendig, auch wenn sie schon längst im Frieden heimgegangen sind. So wird es Dir mit dem Andenken an die Person und an das Wirken Deiner lieben Fräulein Egger ergehen. Ich möchte ihr meinen besonderen Respekt vermelden und grüße Deine liebe Tante, Deine lieben Eltern und Dich selbst aufs herzlichste.

**Hans T . . . in Basel.** Welche schöne und herzliche Überraschung hast Du mir bereitet, lieber Hans! Daß Du Dich bemüht hast, eine solche Arbeit für mich zu unternehmen! Sieh, ich weiß sie nach ihrem vollen Werte zu schätzen. Ich weiß ganz gut, welche Summe von Fleiß, von Anstrengung,



von Beharrlichkeit und Selbstüberwindung in einer solchen Handarbeit zusammengefaßt ist. Ich kenne genau den Vorgang, welcher der Herstellung eines solchen Gegenstandes zu Grunde liegt. Es ist eine Leistung nicht nur von Stunden, sondern von Tagen. Und eine solche fertige Arbeit aus der Hand zu geben, sie herzuschenken auf Nimmerwiedersehen, dazu gehört Selbstüberwindung und Selbstverleugnung. Daß Du diese Tugenden in so lieber Weise übst, freut mich ganz besonders. Und nun will ich Dir noch sagen, welche Verwendung Deine selbstverfertigte kleine Truhe bei mir findet. Erstlich ließ ich auf den Deckel die Inschrift des Verfertigers schreiben: „Hans Treu“. Dann wurde die Truhe gebeizt und lackiert und nun dient sie dazu, die Bilder aller der jungen Korrespondentlein in sich aufzunehmen, die ich durch Tausch mit meinem eigenen Konterfei erhalten konnte. Ich hoffe, daß der hübsche und mir so liebe Behälter recht bald von lieben Bildern gefüllt sein werde. Deine mitgesandte Baslerkarte ist wunderhübsch. Ich könnte Dir in St. Gallen eine ähnliche Gegend zeigen, zwar nicht so großartig, aber ebenso typisch. Ich danke Dir also nochmals von Herzen, lieber Hans, und wenn Du einmal ein Bild hast von Dir selbst, so bitte! schicke mir's, damit ich dasselbe meiner Sammlung der jungen Korrespondentlein beifügen kann.

**Mathilde Sch.** . . . . . in Belp. Alle Deine Rätsellösungen sind richtig. Es war gewiß eine rechte Enttäuschung für Dich, krank im Bett liegen zu müssen über die Examenzeit und während der schönsten Frühlingstage, wo die zarten grünen Schleier um Baum und Strauch weben und alles sich zum Blühen anschickt. Ich hoffe, Du seiest wieder fröhlich der Bettaft entronnen, noch ehe Du diese Zeilen liesest. Sei bestens gegrüßt mitsamt den lieben Deinen; den kleinen Hans nicht zu vergessen, der Dir gewiß ein lieber und unterhaltender Gesellschafter war.

**Louise M.** . . . . . in Zürden. Mit Ausnahme einer einzigen Stelle, welche Du aus den Auflösungen in dieser Nummer ersehen wirst, sind Deine Lösungen richtig. Also auch Du, junges Blut, seufzt schon unter dem Mangel an Zeit. Aber so wie Du es thust, laze ich mir's gefallen. Deine Schaffensfreude möchte alles zumal in Angriff nehmen und zu dem reicht freilich die Zeit nicht. Möge Dir Deine lebendig pulsierende Arbeitsfreudigkeit erhalten bleiben. Sei herzlich gegrüßt.

**Martha M.** . . . . . in Zürden. Vielen Dank für Deine duftigen Frühlingsboten, die wie ganz frisch gepflückt bei mir angekommen sind. Nun wird Deine liebe Schwester Anna auch wieder zurückgekehrt sein. Dieses Jahr wird es nur so fliegen mit den Frühlingsarbeiten. Sechs junge, kräftige und willige Mädchenarme können ja Wunder verrichten. Wie werden die lieben Eltern sich an ihrem vielversprechenden Nachwuchs jetzt erfreuen. Gib allen herzliche Grüße und Du selbst nimm die Dir bestimmten lustig vorab.

**Grus G.** . . . . . in Zürich. Du steigst mit Deiner Schrift dem Bruder mit großen Schritten nach. Es macht mir Freude, dieser Entwicklung zu folgen. Gewiß darfst auch Du einmal ein selbstgemachtes Rätsel einsenden, denn die lebhafte Konkurrenz macht Freude. Das Sezrätsel und auch das Zahlerätsel hast Du richtig aufgelöst; das Silbenrätsel dagegen wirst Du unter den heutigen Auflösungen anders behandelt finden, indem die zwei ersten Silben in Verbindung mit der zweiten, ein Gemüse ergeben. Dein Schul-Schiffchen wird nun flott durch das Examen hindurch in die höhere Klasse hinübergeseegelt sein und ehe Du's recht denkst, wirst auch Du so weit sein, das Gelernte im praktischen Leben anzuwenden, wo es dann ernstere Rätsel zu lösen und wichtigere Prüfungen zu bestehen gibt. Bis dahin aber

wollen wir noch vergnüglich zusammen unsere Nüsse knacken. Laß bald wieder von Dir hören und sei herzlich gegrüßt.

**Ida B . . . . in Göhau.** Die betreffende Ausstellungs- und Ferienzeit hat meine Sendung verzögert; die nächsten Tage geben mir aber Gelegenheit, speziell für die Sache thätig zu sein. Ich kann Dich recht gut verstehen, denn ich fühlte s. B. wie Du. Ich meinte, die Welt hätte keinen Wert und keinen Reiz mehr, wenn ich die Schule nicht mehr besuchen könnte. Dann müßte ich aber erfahren, daß das ganze Leben für den strebenden und denkenden Menschen eine fortgesetzte Schule sei. Und jetzt noch, im grauen Haar, erkenne ich das Leben als eine ununterbrochene und fortlaufende Fortbildungsschule, in welcher uns tagtäglich neue Aufgaben gestellt werden und die wir unbedingt lösen müssen, um mit uns selber zufrieden sein zu können. Unsere Gedanken wandern oft zu Euch, denn wir interessieren uns lebhaft um das Wirken Deiner lieben Schwester Emma. Sie führt wohl ein strammes Küchenregiment und zaubert etwa einen goldgelben leckeren Braten auf den Tisch. Laß mich einmal etwas darüber hören. Grüße mir herzlich die lieben Eltern und die Geschwister. Für Dich und die liebe Emma nimm einen besonderen Gruß.

**Hans M . . . . in Herisan.** Dein selbstgemachtes Rätsel ist gut; Du wirst dasselbe gelegentlich eingestellt finden. Das Sez-Rätsel hast Du richtig aufgelöst, ebenso das Zahlenrätsel. Das Silbenrätsel dagegen hat auch Dich in die Irre geführt, wie die Auflösung in der heutigen Nummer Dir zeigen wird. Wenn Dir die Klavierstunden so große Freude machen, so betreibst Du gewiß auch das Leben mit Fleiß. Nebst Du jeden Tag? Und wie lange? Auch das Turnen betreibst Du, wie es scheint, mit Lust, nach gesunder, fröhlicher Jungen Art. Habt Ihr am Ostermontag in der Kirche eine Musikaufführung gehabt, oder war es ein festlicher Jugendgottesdienst, bei dem Du als Sänger mitwirktest? Es soll mich freuen, gelegentlich etwas Näheres darüber zu hören. Ich erwidere der lieben Mama und Deine Grüße aufs herzlichste; auch die kleinen Brüder Emil und Alfred darfst Du mir nicht vergessen.

**Amalie M . . . . in Herisan.** Du wirst aus der Auflösung ersehen können, wie die Sez-Rätsel, die Dir so schwierig erscheinen, zu behandeln sind. Im Zahlenrätsel hast Du die grundlegende Zahlenreihe richtig nach ihrer Bedeutung entziffert; es wäre Dir somit ein Leichtes gewesen, die anderen Worte daraus zu suchen. Das Silbenrätsel hat Dir aber einen Streich gespielt. Hast Du die Ochsenaugen als Gemüse? Zu einem ähnlichen Resultat ist auch einer der jungen Rätselloser gekommen; er setzte als Auflösung: Ochsenmaulsalat. Es macht mir rechte Freude zu hören, daß Du es unternehmen willst, der Verfasserin der schönen „Nelly-Bücher“ zu schreiben. Dein Wunsch nach dem Besitz eines Nelly-Bildes wird sicher erfüllt. Ich schicke Dir als freundliche Erwiderung ebenfalls viel herzliche Grüße.

**Hedwig M . . . . in Herisan.** Wie Du siehst, habe ich Dein Zahlenrätsel zum Preisträtsel für die Aprilnummer gemacht, und nun wollen wir zusammen sehen, wer die Nuss knacken wird. Wenn ich die Vögel im jungen Grün so vielstimmig und lustig singen höre, muß ich immer an Euch, fröhliches junges Volk denken, das um die Wette musiziert. Du bist also Schülerin und Lehrerin in einer Person, und dabei kommt Dir das Beispiel wohl zu statten, das Deine liebe Lehrerin an Freundlichkeit und Geduld mit der Schülerin Dir gibt. Was macht wohl nun die junge Haushälterin Frieda? Habe ich recht zu denken, Ihr gehört alle, ohne Ausnahme, zu deren willigen Hilfsstruppen? Ist Dein Examen nun gut abgelaufen? Und jetzt lebst Du in der glücklichen Ferienzeit irgendwo als lieber Gast? Das alles will ich

gelegentlich gerne von Dir vernehmen. Für heute nimm herzliche Grüße für Dich, für die lieben Eltern und die liebe Frieda.

**Ernst R.** . . . . . in Zürich. Es bereitet mir einen wahren Genuss, zu wissen, daß eine schöne Zahl von meinen lieben jungen Freunden und Freundinnen über die kostliche Zeit der Frühlingsferien ausfliegen wird. Welche Wonne und welche Erquickung muß es sein, Leib und Seele im Oden des Lenzes baden und alle die holden Wunder der wieder erwachten Natur nach Herzenslust schauen zu dürfen. Was müßte es doch für ein Glück gewähren, diese Wohlthat allen Kindern ohne Ausnahme verschaffen zu können. Es freut mich, daß Du mich durch eine lebendige Schilderung an Eueren gehabten Reisegenüssen willst Anteil nehmen lassen. Hoffentlich steht das Wetter mit Euch im Einverständnis. Das Zahlenrätsel hast Du richtig gelöst. Die Grüße Deiner lieben Eltern erwidere ich aufs beste; ebenso grüße ich Dich und Deine lieben Geschwister alle aufs herzlichste.

**Klärly G.** . . . in Rapperswil. Der blühende Fliederzweig versinnbildlicht so recht den Inhalt Deines lieben Briefchens, für welches ich Dir herzlich danke. Die Schrift ist Dir nicht schön genug und Du meinst, Du machst Fehler. Ueberhaupt — Du weißt gar nicht, was in Dich gefahren ist! Dir steckt der nahe Frühling im Herzen und im Kopfe, das treibt Dir das Blut sprungweise durch die Adern. O du selige, wonnige Jugendzeit, wo man solchem Sehnen und Drängen noch ohne Bedenken nachgeben darf; wo man die Arbeit weglegen kann, um den süßen Lockungen des Frühlings Gehör zu geben, um seine Spuren zu suchen, wo man — erst einmal der Stubenhäft entronnen — wie ein toller Wirbelwind sich drehen und mit fliegenden Haaren dahinsausen kann. Wie schön muß jetzt wieder die schimmernde blaue Fläche sein, in welcher der zarte Frühlingshimmel sich spiegelt, auf welcher die kleinen Wellen hüpfen und deren leises und melodisches Geplätscher mir das süßeste Lied, das Lied aus der goldenen Jugendzeit singen. Horche Du für mich, wenn Du vom lustigen Tanze ein wenig Althem schöpfst. Auch ich sage mit Dir: Ich weiß nicht, was in mich gefahren ist! Es ist die Erinnerung, die stets wach bleibt und die im Frühling auch jede Gelegenheit benutzt, um wieder einmal einen vollen Alhemzug zu thun. Wie es mit dem Preis-Rebus in Nr. 2 gegangen ist, so geht es jetzt mit dem Silbenrätsel in Nr. 3. Nur zweien von der Schaar der jungen Rätsellösern ist es gelungen, bei dem Silbenrätsel das Richtige zu finden. Du hast also noch viele Leidensgenossen. Das Zahlenrätsel und das Sez-Rätsel ist richtig. Dein Assortiment Frühlingsblüten: Aurikel, Bellis, Veilchen und Gänseblümchen hat sich prächtig konserviert. Die Blüten leuchten noch in ihrer frischen Farbe. Hast Du eine Pflanzenpresse? Stammt der Glücksklee aus Euerem Garten? Machst Du vielleicht eine Sammlung von Blumen und Gräsern zu Spritzarbeiten? Seit der Zeit, daß Du mir geschrieben hast, wirst auch Du Dich an wunderschönem Frühlingswetter erfreut haben, so daß Du Dich lustig im Freien tummeln konntest. Und nach der Examenheize sind die fröhlichen Ferien gekommen, wo die Kinder den winterlichen Schulstaub aus den Locken schütteln und im frischen Frühlingswind daherstürmend sich der Leistungsfähigkeit ihrer Glieder wieder bewußt werden. Ich sende Dir und der lieben Mamma herzliche Grüße.

**Gertrud J.** . . . . . in Biel. Herzliche Grüße zuvor! Das Sez-Rätsel und das Zahlen-Rätsel ist richtig gelöst. Das Silbenrätsel dagegen scheint, mit zwei einzigen Ausnahmen, unter dem Einfluß der Östereier behandelt worden zu sein. Oder sollten etwa den lieben jungen Rätsellösern die „Ochsen-Augen“ so gut munden, daß sie diese Speise essen möchten wie Gemüse?

Versuche nun Dein Heil mit den neuen Rätseln. Die Lösung des Monatspreisrätsels darf nicht fehlen. Deine Karte mit dem hübschen „Berner Breneli“ gefällt mir gut; ich danke Dir dafür.

**Neues Korrespondentlein** **Zs. M . . . .** in Solothurn. Du hast nicht nur das Zahlen-Rätsel und das Gez-Rätsel, sondern auch das Silben-Rätsel richtig aufgelöst, und beim Zahlenrätsel hast Du noch die interessante Entdeckung gemacht, daß sich nicht nur aus der ersten Zahlenreihe das Wort „Ermatingen“ ergibt, sondern daß auch die Anfangsbuchstaben der aus den zehn Zahlenreihen gebildeten Worte ebenfalls das Wort Ermatingen ergeben, eine Thatsache, die mir entgangen ist und auf welche auch die junge Autorin des Rätsels nicht aufmerksam gemacht hat. Die Rätsel in der heutigen Nummer werden Dir jedenfalls wenig Mühe machen. Sei herzlich begrüßt und laß bald Weiteres von Dir hören.

**Ernst L . . . .** in Frauenfeld. Dein Kopf scheint vom Examen nicht stark ermüdet worden zu sein, daß Du Dich gleich nachher an die Arbeit des Rätselauflösens machtest und zwar mit so gutem Erfolge. Deine Lösungen sind alle drei richtig. Auf ein Musterchen von Deiner Zeichnenkunst bin ich sehr begierig; Du machst wohl Naturstudien in den Ferien. Jetzt ist freilich die schönste Zeit dazu, denn der ganze Mensch möchte ja in diesen Tagen nur Auge sein, um alle die wunderbare Pracht in sich aufnehmen zu können. So genieße denn Deine Ferien und erzähle mir nachher etwas davon. Inzwischen nimm herzliche Grüße für Dich und Deine liebe Großmutter.

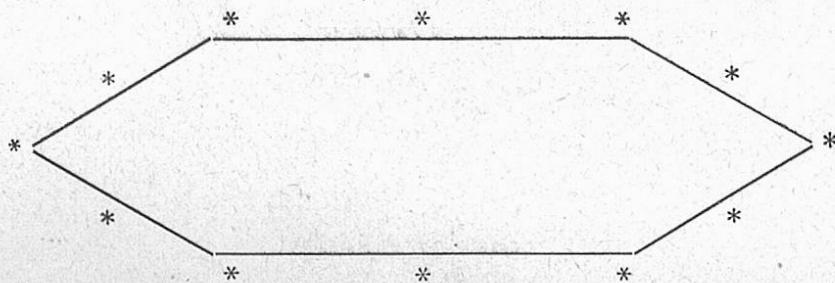
**Paul F . . . .** in Neiden. Ein kleiner Fehlschlag darf einem niemals den Mut für die zukünftige Arbeit nehmen. Der Preis-Rebus hat andere auch schwiken gemacht. Ein jeder Mißerfolg wird zur Quelle der Belehrung. Nimm die Rätsel nur wieder frisch zur Hand, mit Beharrlichkeit wirst Du sie leicht bezwingen. Da Du mit einem Frühzuge zur Schule gehen mußt, darfst Du kein Langschläfer sein, ganz besonders im Wintersemester wird es oft nicht so lieblich sein, im Dunkel noch in die Kälte und ins Schneegestöber hinauszugehen auf die Minute, wo andere sich noch wohlig im Bette dehnen können. Du scheinst aber die Anstrengung nicht zu scheuen, sonst wärest Du auch nicht ein so eifriger Kadett. Selbstverständlich wirst Du für die Zukunft Offiziersgedanken haben. Ich wünsche Dir recht vergnügte Ferien und sende Dir beste Grüße.

**Mathilde S . . . .** in Belp. Du möchtest mir auch gern eine Freude machen, sagst Du, weißt aber nicht wie. Nun höre: Erweise Deinen Nächsten irgend eine Liebe auch dann, wenn Du mitten im eifrigsten Lesen Deines eigenen Buches sein solltest. Genieße aus voller Seele die schönen Frühlings-tage. Suche mit Deinem lieben Hänschen die ersten Blumen und treibe mit ihm draußen manch lustiges Spiel. Und wenn Dir dann ein freundliches Gedanken an mich durch das frühlingsfrohe Herz zieht, so schicke mir eine Karte, auf welche Du mit Recht schreiben kannst: „Ich bin glücklich und mache andere froh!“ Das stimmt dann auch mich freudig und bringt mir den Frühling ins Zimmer, auch wenn die Wolken gerade schwarz am Himmel hingen. Das Silbenrätsel hast Du richtig gelöst und den Rebus wirst Du nun auch verstehen. Viele herzliche Grüße an die lieben Eltern, an die fleißige Schwester und an Dich selbst.

**Marguerite M . . . .** in Solothurn. Das heißt man aber reizend überraschen, liebe Marguerite. Die überaus praktischen Karten, die im Handel gar nicht zu haben sind, machen mir große Freude, und wenn Du Gedanken

auf Distanz zu lesen verständest, oder wenn dieselben jedesmal bei Dir anpochen könnten, so würdest Du erfahren, wie ich jedesmal beim Entnehmen und Ueberschreiben eines der rosaroten Billes der freundlichen Geberin dankend gedenke. So ganz vorwurfsfrei fühle ich mich aber nicht, denn ich sage mir, daß Du in eben denselben Maße, wie ich den nunmehrigen Besitz der Karten angenehm empfinde, denselben mangeln wirst. Ich hoffe nur, Du hast Dich wenigstens nicht vollständig beraubt, es sei denn, daß Du bei Deinem liebenswürdigen Onkel, an der einzigen richtigen Quelle, Ersatz für das Weggeschenkte finden kannst. Also nochmals herzlichen Dank und viele freundliche Grüße.

### Bahlenrätsel.



Die Zahlen von 1—12 sind an Stelle der stehenden Zeichen so zu stellen, daß eine jede der 6 Seiten zusammengezählt die Zahl 19 ergiebt. Die gleiche Ziffer darf nur einmal gebraucht werden.

Alfred Grädel.

### Seh-Rätsel.

		i	e		
		i	n		
		a	a		
		b	u		
		s	e		

Eine Belustigung.

Ein Fürstentitel.

Ein biblischer Name.

Eine Art Rätsel.

Ein vom Meer umgebenes Land.

Hans und Ernst Rickenbach.

### Scherfrage.

Welcher Star fängt keine Mücken?

Nelly Diem.

### Buchstabenrätsel.

Ja, mein Kind, das eine Wörtchen —  
Ach, mit L fängt's leider an —  
Führet dich auf deiner Kindheit  
Blumumkränzter Dornenbahn.

Hält gefangen alle Tage  
Dich, kaum läßt's dich los zur Nacht,  
Tönt dir schon in beide Ohren,  
Bist du frühe aufgewacht.

Diesem Ruf, mein Kind, sollst folgen  
Du mit Freuden, stets mit G.  
Nicht etwa am blauen Himmel  
Lieber seh'n das Wort mit St.

Und auch nicht, wie manche pflegen,  
Seinen Pflichten sich entzieh'n,  
Und in Wahrheit und Gedanken  
In die F., ins Weite flieh'n.

H. B.

### Preis-Zahlenrätsel.

- 1 2 3 4 5 4 6 4 5 7 8 3 2 9 5 10 4 ein Erlaß des deutschen Kaisers während des 30 jährigen Krieges.  
 3 5 4 4 2 1 ein Fluß des Kantons Appenzell.  
 5 1 5 3 eine Haut des Auges.  
 3 7 8 9 2 1 8 eine Konjunktion.  
 4 5 4 6 3 ein Knabename.  
 1 7 4 eine Farbe.  
 3 6 4 4 2 1 ein Geschlechtsname.  
 8 7 8 8 2 eine Frau.  
 9 5 2 ein Artikel.  
 3 2 2 1 7 3 2 eine Blume.

Hedwig Meier.

### Rebus.

Sache | das ist

H. B.

### Auflösung der Rätsel in Nr. 3:

Sez-Rätsel:

U	f	e	n	a	u
H	e	s	s	e	n
L	ü	b	e	c	k
A	l	t	o	n	a
N	e	p	t	u	n
D	a	n	z	i	g

Silbenrätsel: Löwenzähn.

Zahlenrätsel: Ermatingen, Ratte, Manna, Arm, Teer, Irma, Neger, Garten, Ei, Niere.